



PRESSEINFORMATION

DIE ORGELBAUWERKSTATT KLAIS BONN

Seit mehr als 130 Jahren stellt Orgelbau das Hauptlebenszentrum der Bonner Familie Klais dar. Seit mehr als 130 Jahren lebt und arbeitet die Familie unter dem gleichen Dach. Philipp C. A. Klais, Werkstattleiter in der vierten Generation, baut mit seinen Mitarbeitern Orgeln für Kirchen und Konzerthäuser in aller Welt. Die Orgel für den Großen Saal der Elbphilharmonie wurde speziell für Hamburgs neues Konzerthaus konzipiert.

»Eine Orgel bewegt die Menschen dann, wenn sie ihre Sprache spricht. Das ist die eigentliche Herausforderung. Genauso wie jeder Mensch durch sein soziales, kulturelles und geografisches Umfeld maßgeblich geprägt wird, so schauen wir sehr genau auf das Umfeld einer geplanten Orgel und lassen es in der Klais-Orgel – wo immer sie auch auf der Welt steht – widerklingen. Das beginnt bei der Konzeption, der architektonischen Gestalt und setzt sich in der Disposition und Intonation fort. Dann wird eine Orgel unverwechselbar und kann das Innerste der Menschen erreichen, für die wir sie gebaut haben – natürlich verbunden mit einem gewissen Schuss rheinischer Lebensfreude.« (Philipp C. A. Klais)

Werkstattprofil und -geschichte

Vier Generationen Klais haben mit ihren Mitarbeitern weltweit sichtbare und hörbare Spuren hinterlassen, und es werden mit jedem Orgelprojekt mehr. Der Anspruch der Firma ist es stets, Orgelwerke höchster klanglicher, handwerklicher und ästhetischer Qualität zu bauen, die nicht nur den Kopf ihrer Zuhörer erreichen, sondern auch ihr Herz berühren. Orgelbau ist ein kreatives Handwerk und verlangt die kontinuierliche Auseinandersetzung mit allen Traditionen. Alle Orgeln werden in Teamarbeit konzipiert und gebaut. Basierend auf der 125 Jahre langen Erfahrung der Werkstatt werden kontinuierlich traditionelles Handwerk, das Lernen aus der Restaurierung in Verbindung mit zeitgenössischer Gehäusearchitektur zum Erreichen des optimalen Ergebnisses miteinander kombiniert.

Werkstattgründer **Johannes Klais (1852–1925)** wurde in Lüftelberg in der Nähe von Bonn geboren und lernte den Orgelbau bei Bertram in Engers/Neuwied. 1882 gründete er seine eigene Orgelbauwerkstatt – in einer Zeit, in der Komponisten wie Franz Liszt und César Franck zu den herausragenden Orgelvirtuosen zählten. Während seiner Lehrjahre im In- und Ausland lernte er auch den französischen Orgelbauer Aristide Cavallé-Coll kennen, der sein Schaffen wesentlich prägte. Erfindergeist war schon in der ersten Werkstattgeneration ein Merkmal des Hauses Klais. Bereits 1906 baute Johannes Klais die erste elektrisch angesteuerte Orgel im Erfurter Dom mit vier Manualen, bei der Hauptorgel und Chororgel elektrisch über einen Zentralspieltisch verbunden waren. In seiner Werkstatt beschäftigte Klais auch eine Gruppe von Holzbildhauern und Schnitzern, die die aufwändigen neugotischen Orgelgehäuse schufen. So gelang es ihm schon früh, der Werkstatt überregionale Bedeutung zu verleihen.

Mit **Hans Klais (1890–1965)**, Sohn des Werkstattgründers, begann das Zeitalter der neuen Sachlichkeit. Die Umbruchstimmung nach dem 1. Weltkrieg fand ihre künstlerische Entsprechung in Bauhaus und Werkbund, zu denen auch Klais zahlreiche Kontakte pflegte. Zu dieser Zeit erfand er die »Offenen Prospekte«, bei denen die Pfeifen nicht als Freipfeifenfassade angeordnet waren, sondern das gesamte Innenleben der Orgel einschließlich des klaren Werkaufbaus zeigten. Auch in dieser zweiten Generation wird der Erfinder- und Forscherdrang



deutlich: Hans Klais richtete ein eigenes akustisches Forschungslaboratorium ein, das eng mit der Universität Bonn zusammenarbeitete. Eine Verbindung, die heute noch Bestand hat. Auch setzte er im Spieltischbau neue Maßstäbe. Der Erfolg seiner Anstrengungen mündete in dem Orgelbau für die Weltausstellung in Brüssel 1935 und der großen Kathedralorgeln in Brügge und Gent von 1936. Nach dem Krieg und dem Werkstattwiederaufbau baute Hans Klais 1948 die Kölner Domorgel im Querhaus, die 2002 durch seinen Enkel Philipp C. A. Klais reorganisiert wurde.

Zur Zeit des Wirtschaftswunders übernahm **Hans Gerd Klais** 1957 als ältester Sohn von Hans Klais die Führung der Werkstatt. Seine Vision ist geprägt von der Synthese der barocken und symphonischen Orgel. Inspiriert vom Studium historischer Orgeln setzte er nicht einseitig auf das neobarocke Klangideal. Ihm gelang vielmehr eine einzigartige Synthese von Volumen und Transparenz – wie z.B. bei der Würzburger Domorgel von 1969. Aufgrund ihrer Eigenständigkeit haben seine Orgeln auch heute noch einen besonderen Stellenwert. Grundlage für den verantwortungsvollen Umgang mit dem traditionellen Orgelbau waren die substanzerhaltenden Restaurierungen, die für Hans Gerd Klais auch die Wissensgrundlage für Neubauten waren. Er richtete bereits 1965 als einer der ersten eine Restaurierungswerkstatt ein, die sich bis heute kontinuierlich weiterentwickelt hat. Auch in der Prospektgestaltung ging Hans Gerd Klais neue Wege und suchte die Zusammenarbeit mit anderen bildenden Künstlern wie den Bildhauern Hillebrand und Heiermann in den Domen zu Münster und Trier sowie im Münster zu Ingolstadt. Schulbildend ist auch die große Klais-Organbibliothek, die zu den größten im Privatbesitz zählt und als Präsenzbibliothek der Universität Bonn mit den Hochschulen des Landes vernetzt ist.

Auch für **Philipp C. A. Klais (*1967)** hat mit der Übernahme der Werkstattleitung 1995 wieder Innovation Tradition. Für ihn bleibt die eigene Fertigungstiefe, wie von seinem Urgroßvater begonnen, die Voraussetzung für hochwertigen und innovativen Orgelbau. Das Motto »Bewegung zwischen Zeit und Raum« charakterisiert das Wirkungsgefüge, das für Philipp C. A. Klais maßgeblich ist: Aus der Dynamik von Zeit und Raum – dazu gehört auch das kulturelle, soziale und geografische Umfeld der Orgel – wird eine künstlerische Reflexion in Gang gesetzt, die in eine Vision mündet, wie das neue Instrument beschaffen sein soll: einzigartig und authentisch für seine Bestimmung und seinen Ort. So auch die Langhausorgel des Kölner Doms: Sie sollte als Schwalbennest an der nördlichen Langhauswand ihren Platz finden, durfte aber zum Schutz der Bausubstanz nicht an der Wand verankert werden. Daher wurde das 30-Tonnen-Instrument an vier Stahlstangen über dem Gewölbe befestigt. In der Madison Overture Hall wird eine 150 Tonnen schwere Orgelkonstruktion auf Schienen gestellt. In der Philharmonie St. Petersburg und in der Stadtpfarrkirche Fulda werden die pneumatisch angesteuerten Kegelladen über eine mechanische Schleiflade angesteuert, um die Präzision der Mechanik – unter Bewahrung der historischen Substanz – mit den klanglichen Vorteilen der Kegellade zu verbinden.



Projekte (Auswahl)

Neubauten: Kirchen

Jahr	Ort	Man. / Reg.
2005	Bonn, Dt. Bischofskonferenz	II / 7
	Frechen, St. Audomar	III / 38
	Fulda, Stadtkirche St. Blasius (Restaurierung)	III / 49
	St. Petersburg / RU, Philharmonie (Restaurierung und Rekonstruktion der Walcker Orgel)	III / 58
	Recklinghausen, Propsteikirche	III / 42
	Appenweier, St. Michael	II / 17
2006	Marburg, Elisabethkirche	III / 56
	Richardson, TX / US, First United Meth. Church	IV / 63
2007	Krefeld, St. Dionysius	III / 36
	Delaware, OH / US, Asbury United Meth. Church	III / 22
	New York, NY / US, Interchurch Center	III / 22
	Loiu / ES, San Pedro	II / 21
2008	Zaragoza / ES, Kathedrale El Pilar	IV / 71
	Salem-Stefansfeld, Kapelle	II / 7
	Engelskirchen, Malteserkommende	I / 2
	Vilnius / LT, Ev. Kirche	II / 29
2009	Hondarribia / ES, Carmelitas Descalzas	I / 11
	Hamburg, St. Michaelis, Gesamtkonzept (in Zusammenarbeit mit Freiburger Orgelbau Hartwig Späth)	V / 141
	Köln-Riehl, St. Engelbert (Reorganisation)	III / 40
	Bendorf, St. Medard (Restaurierung und Erweiterung)	III / 44
2010	Leeds / GB, Cathedral (Restaurierung und Erweiterung)	IV / 49
	Karlsruhe, Ev. Christuskirche	IV / 79
	Lantershofen, Studienhaus St. Lambert, Kapelle	II / 9
	San Sebastian / ES, Nueva Iglesia Riberas de Loiola	II / 31
	Fairfield, CT / US, First Church Congregational	III / 34
2011	München, St. Peter, Chororgel	II / 16
	Stykkisholmur / IS, Stykkisholmskirkja	II / 21
	Dortmund-Brechten, Evang. Kirche	II / 10
	Düsseldorf, St. Max	III / 40
2012	Dortmund-Kirchhörde, St. Patrokli	II / 22
	Bonn, Universitäts-Schlosskirche	II / 25
	Karlsruhe, St. Stephan (Restaurierung und Erweiterung)	IV / 138
2013	Mainz, St. Stephan	III / 47
	León / ES, Catedral	V / 64
	Kristiansand / NO, Domkirke	IV / 67



2014	Bonn, St. Joseph	III / 36
	Köln-Rondorf, Ev. Emmanuelkirche (Restaurierung)	I / 9
2015	Neckarsulm, St. Dionysius	II / 34
	Ludwigsburg, Evang. Stadtkirche (Restaurierung)	III / 55
2016	Rottweil, Ruhe Christi	II / 17
	Lima / PE, Dt. Evang. Christuskirche	II / 21

Neubauten: Konzertsäle

Jahr	Ort	Man. / Reg.
Hans Gerd Klais		
1985	München, Kulturzentrum am Gasteig	IV / 70
1986	Köln, Philharmonie	III / 70
1987	Brisbane / AU, Cultural Center	IV / 88
	Singapur / SG, Victoria Memorial Hall	II / 28
1990	Birmingham / GB, Symphony Hall, Teilausbau	IV / 82
1993	Athen / GR, Concert Hall	IV / 76
	London / GB, St. John's Smith Square	III / 48
1996	Krakau / PO, Philharmonie	III / 50
Philipp C. A. Klais		
1995	Kyoto / JP, Concert Hall	IV / 90
1998	Bochum, Ruhruniversität, Auditorium Maximum	IV / 82
1999	Kuala Lumpur / MY, Petronas Concert Hall	III / 44
2000	Halle/Saale, Georg-Friedrich-Händel-Halle	III / 56
2001	Birmingham / GB, Symphony Hall, Fertigstellung	IV / 82
2002	Dortmund, Konzerthaus	III / 53
	Singapur / SG, Arts Centre "The Esplanade"	IV / 61
	Graz / AT, Stephaniensaal	III / 51
2004	Madison, WI / US, Overture Hall	III / 63
	Moskau / RU, International House of Music (in Kooperation mit Orgelbau Glatter-Götz, Owingen)	IV / 83
	St. Petersburg / RU, Philharmonie	III / 58
2005	Arabische Halbinsel, private Konzerthalle	III / 41
2007	Beijing / CN, China National Grand Theatre, Hauptorgel	IV / 113
	Schottland / GB, private Salonorgel	III / 17
	Caracas / VE, FESNOJIV Concert Hall	III / 46
2008	Khanty-Mansiysk / RU, Ugra Classic Concert Hall	III / 34



2009	Auckland / NZ, Town Hall	IV / 84
	Xi'an / CN, QDZ Cultural Plaza, Concert Hall	IV / 60
	Wuhan / CN, Grand Theatre, Quinta Concert Hall	IV / 68
2010	Aarhus / DK, Musikhus	III / 45
2011	Muscat / OM, Royal Opera House	IV / 70
	Essentuki / RU, Staatl. Philharmonie (Umstellung und Restauration)	III / 48
2014	Caracas / VE, Fesnijov, Kammerorgel	II / 5
	Shenyang / CN, Cultural Art Center	IV / 83
	Zichron Ya'akov / IL, Alon Concert Hall	II / 24
	Linyi / CN, Grand Theatre	III / 48
	Zhuhai / CN, Concert Hall	III / 55
2015	Buenos Aires / AR, Centro Cultural Bicentenario	IV / 56
	Beijing / CN, N°35 School, Golden Sail Concert Hall	III / 45
	Changsha / CN, Binjiang Cultural Garden Concert Hall	IV / 61

**Aktuelle Arbeiten
(Stand III. Quartal 2015)**

Ort	Man. / Reg.
Hamburg, Elbphilharmonie	IV / 63
Kaohsiung / TW, Wei-Wu-Ying Center, symph. Orgel	IV / 101
barocke Orgel	II / 25
Iowa City, IO / US, University, Concert Hall	III / 57
Meschede, Abtei Königsmünster	III / 58
Traunstein, St. Oswald	III / 42
Würzburg, Musikhochschule	III / 75
Kuppenheim, St. Sebastian	II / 24
Salem-Beuren, St. Ulrich	II / 9
Bergheim / AT, St. Georg	II / 28
Mons / BE, Ste. Waudru (Restaurierung und Erweiterung)	IV / 71
Scarsdale, NY / USA, St. James the Less	IV / 60
Bodø / NO, Hunstad Kirke	III / 40
Atlanta, GA / US, First Presb. CH. (Reorganisation)	IV / 115
Budapest / HU, Franz Liszt Akademie, Konzertsaal	IV / 76
Budapest / HU, Franz Liszt Akademie, Kuppelsaal	II / 17
Neubrandenburg, Konzertkirche St. Marien	IV / 70
Malmö / SE, St. Petri, Chororgel & Generalspieltisch	VI / 114

Pressekontakt:

Tom R. Schulz, Elena Wätjen und Julia Mahns

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: +49 40 357 666 258 / -249 / -245

presse@elbphilharmonie.de

www.elbphilharmonie.de/presse